

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 11. September 2007

**Kleine Anfrage Mariann Keller und Kurt Zubler:
Velokurier – Nutzung eines ökologischen Transportmittels
(Nr. 9/2007)**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

In einer Kleinen Anfrage vom 24. Mai 2005 stellen Grossstadträtin Mariann Keller und Grossstadtrat Kurt Zubler dem Stadtrat drei Fragen im Zusammenhang mit der vermehrten Nutzung des Velokuriers durch die Stadtverwaltung.

Antwort des Stadtrates:

Zusammen mit der IG Velo Schaffhausen wurde schon im Jahr 2000 abgeklärt, ob ein Heimlieferdienst mit Velo auf dem Stadtgebiet angeboten werden könnte, allenfalls unter Mitwirkung des Velokuriers oder als Auftrag an die Stiftung Impuls. Ein Heimlieferdienst mit dem Velo hat für Detailhändler den Vorteil, dass sie sich nicht mehr selber um die Auslieferungen kümmern müssen. Deshalb wurden die in der Pro City zusammengeschlossenen Altstadtgeschäfte angefragt, ob sie sich ein solches Angebot vorstellen könnten und es nutzen würden. Damals zeigte sich, dass nur wenige Geschäfte (Blumenläden, Pizzaauslieferung, Apotheken und Drogerien, Papeterien) einen Bedarf sahen. Seither haben sich die Verhältnisse insofern geändert, als die beiden Grossverteiler (Coop, Migros) heute vermehrt auf den Internet-Vertrieb mit eigener bzw. mit Auslieferung in Zusammenarbeit mit der Post setzen. Auch die Schaffhauser Volksapotheken müssen als Antwort auf die Versandapotheken im Internet einen eigenen Gratislieferdienst anbieten. Zwar handelt es sich bei der Auslieferung per Velo um eine ökologisch sinnvolle Alternative (da energiesparend, lärm- und abgasfrei), aber die neuen Entwicklungen (Einkauf per Handy über das Internet, Auslieferung am folgenden Tag) stellen zunehmend wachsende Konkurrenz dar.

Beim Postversand (Briefe, Pakete) liegen teilweise noch Monopolstrukturen vor, indem Briefe unter 100 Gramm nur durch die Post befördert werden dürfen. In den übrigen Bereichen steht die Post im Wettbewerb mit privaten Anbietern. Dafür ist sie seit September 2004 auch im Online-Handel tätig und bietet mit dem PostShop online ein reiches Sortiment von über 500'000 Artikeln (Informatik, Bücher, CD, DVD, Software, Games und vieles mehr) an, welches ebenfalls direkt nach Hause geliefert wird.

In Anbetracht der dargestellten Entwicklungstendenzen können Velokuriere nach Meinung des Stadtrates nur überleben, wenn sie ein Nischenprodukt und zugleich eine schnelle und kostengünstige Alternative zu den bestehenden öffentlichen und privaten Unternehmen anbieten. Der nationale Zusammenschluss der Velokuriere und die Zusammenarbeit mit der Bahn erlauben ein in Bezug auf die Schnelligkeit kaum zu übertreffendes Kurierwesen. In diesem Bereich, insbesondere beim lokalen und nationalen Expressversand, sieht der Stadtrat denn auch die grössten Marktchancen für Velokuriere. Bei Couverts C5 dürften indessen die Verdienstmöglichkeiten aufgrund der günstigen Tarife der Post gering sein. Hingegen könnte die lokale Beförderung von Couverts B4 bis 2 kg durch den Velokurier gemacht werden. Solche Sendungen, insbesondere Massensendungen, fallen aber in der städtischen Verwaltung kaum je an: Jahresrechnungen/Budget/Geschäftsbericht werden intern verteilt, der GPK direkt übergeben und um Versandkosten zu sparen im Grossen Stadtrat aufgelegt.

Allenfalls wäre ein Versand der Steuerunterlagen denkbar, wobei hier 22'000 Couverts innerhalb von 3 bis 5 Tagen verteilt sein müssten. Diese Couverts werden heute alphabetisch sortiert (und nicht nach Strassenzügen) über die Post ausgeliefert. Die Sortierung nach Strassen ergäbe einen erheblichen Mehraufwand. Der Versand mit dem Velokurier wäre um rund Fr. 40'000 teurer als der Versand mit der Post. Zudem ergäben sich auch weitergehende logistische Fragen: Was geschieht bei einer Annahmeverweigerung, bei Ferienabwesenheit usw.? Wo werden die Dokumente zwischengelagert? Wer übernimmt die Kosten bei einem Rückversand, da die Couverts nicht frankiert wurden?

Zu den Fragen:

1. Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass der Einsatz von Velokurieren den in der Ökobilanz angeführten Grundsätzen zur öffentlichen Beschaffung entspricht?

Die grosse Mehrheit der in der Ökobilanz aufgestellten Grundsätze lassen sich auch auf den Einsatz von Velokurieren übertragen.

2. Sieht der Stadtrat in der Beauftragung von Velokurieren durch die städtische Verwaltung ein mögliches Potenzial im Sinne eines lokalen umweltschonenden Handelns?

Wie oben dargelegt wurde, besteht in der städtischen Verwaltung kaum ein Potenzial für einen weitergehenden Einbezug des Velokuriers. Die ge-

samte interne Post wie auch der Postverkehr zwischen städtischer und kantonaler Verwaltung wird über ein äusserst kostengünstiges internes Verteilsystem abgewickelt; für die normalen externen Sendungen ist wie dargelegt in der Regel die Zustellung per Post am zweckmässigsten und am günstigsten. Wo es Sinn macht (z.B. Auslieferung lokaler Expresssendungen), soll der Velokurier jedoch bevorzugt werden.

3. Mit welchen Massnahmen könnte bei sinnvollen Transportaufträgen der städtischen Verwaltung ein möglichst konsequenter Einsatz des Velokuriers gewährleistet werden?

Der Stadtrat hat das Angebot des Velokuriers an einer Bereichsleiter-tagung bekannt gemacht. Der Vollzug geschieht über die Bereiche bzw. die Abteilungen.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATES

Veronika Heller
Vizepräsidentin

Christian Schneider
Stadtschreiber